

„Business Talk“ in der Arbeitsagentur

LANDKREIS. Als Folge des demografischen Wandels nimmt auch die Zahl der auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren Fachkräfte ab. Die Unternehmen bemühen sich daher, sich als attraktive Arbeitgeber zu positionieren. Entsprechende Maßnahmen heißen im Wirtschaftsenglisch auch „Employer Branding“. Wie sie gelingen können, ergründete der „Business Talk“ in der Stader Arbeitsagentur. **Wirtschaft Regional 24**



Über attraktive Arbeitgeber talkte Moderator Peter von Allwörden (Mitte) mit den Unternehmern Björn Strehl und Gülsen Sariergin sowie Dagmar Froelich (Arbeitsagentur Stade) und Maike Bielfeldt (IHK). Foto Beneke

Mit Authentizität zum Erfolg

„Business Talk“ in der Arbeitsagentur: Regionale Unternehmer diskutieren über attraktive Arbeitsplätze

VON DANIEL BENEKE

LANDKREIS. „Kommen – Handeln – Profitieren“ ist das Motto einer von der Bundesagentur für Arbeit aufgelegten Eventreihe. Beim „Business Talk“ tauschen sich Unternehmer und Verbandsvertreter über aktuelle Trends in der Arbeitswelt aus. Vorige Woche machte die Veranstaltung in der Stader Arbeitsagentur Station. Im Zentrum stand eine von TAGEBLATT-Lokalchef Peter von Allwörden moderierte Diskussionsrunde rund um das Thema Arbeitgeberattraktivität – im Fachjargon „Employer Branding“ genannt.

Das Problem ist bekannt: Als Folge des demografischen Wandels nimmt auch die Zahl der auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren Fachkräfte ab. Die Unternehmen sind daher bemüht, sich als attraktive Arbeitgeber zu positionieren. Entsprechende Maßnahmen werden im Wirtschaftsenglisch auch „Employer Branding“ genannt. Wie

sie gelingen können, ergründete der „Business Talk“ in der Stader Arbeitsagentur. Auf dem Podium saßen neben den Unternehmern Gülsen Sariergin (Nordseepflege Bremerhaven) und Björn Strehl (Gesundheitshaus Bremervörde) auch IHK-Geschäftsführerin Maike Bielfeldt und Arbeitsagenturchefin Dagmar Froelich. Beide Unternehmer haben sich früh selbstständig gemacht – und sind inzwischen Marktführer in ihrem Segment. Sariergins Pflegeunternehmen beschäftigt aktuell 190 Mitarbeiter, Strehls Werkstatt für Orthopädietechnik 34.

Welche Auswirkungen der Wandel auf dem Arbeitsmarkt schon heute hat, verdeutlichte IHK-Chefin Bielfeldt: Der Wirtschaft droht ein Mangel an hochqualifizierten Arbeitskräften. Die Zahl der Berufseinsteiger geht bis 2031 um 25 Prozent zurück. Bundesweit bleiben bereits 80 000 Ausbildungsplätze unbesetzt,

volkswirtschaftlicher Schaden: 22 Milliarden Euro. Fachkräfte gehen längst nicht mehr nur in ihrem Heimatland auf Jobsuche; ihnen steht ein internationaler Markt offen. „Das Unternehmen selbst muss attraktiv beworben werden“, weiß Bielfeldt. Die Unternehmer sollten „kritisch mit sich selbst“ sein und ihre Mitarbeiter verstärkt in ihre Entscheidungsprozesse einbeziehen. Soziales Engagement oder eine familiäre Unternehmensstruktur könnten zu Alleinstellungsmerkmalen einzelner Betriebe werden; professionelles Marketing – besonders im Internet – sei Pflicht.

Zustimmung bekam sie von Unternehmer Strehl, der sich immer wieder fragt: „Was können wir tun, um sexy zu bleiben?“ Sein Erfolgsmodell: Authentizität. Er tritt seinen Angestellten „auf Augenhöhe“ entgegen: Nachwuchskräfte übernehmen frühzeitig Verantwortung; bei Neuein-

stellungen entscheidet die Belegschaft mit. So könne er seine Mitarbeiter halten, obwohl bei größeren Betrieben ein höheres Gehalt bezahlt wird. Auch Pflegedienstleiterin Sariergin schwärmt: „Ich habe in den letzten 15 Jahren nicht eine Stellenanzeige geschaltet.“ Ihre Mitarbeiter rekrutieren stets neue Kollegen.

Mittlerweile beschäftigt sie Menschen aus 17 Nationen: „Andersartigkeit ist ein Reichtum.“ Ältere und jüngere Kollegen helfen sich gegenseitig; gemeinsame Koch- und Sportgruppen und eine offene Unternehmenskultur fördern die Identifikation mit dem Betrieb. Schichten können nach den Wünschen der Mitarbeiter angepasst werden. Das wünscht sich auch Arbeitsagenturchefin Froelich. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie werde ein immer wichtigerer Standortfaktor: „Ein Privatleben der Arbeitnehmer muss möglich sein.“